

1 Einleitung

„Das darf doch nicht wahr sein! Es ist Freitag, kurz vor der 5. Unterrichtsstunde und meine Kollegin muss unbedingt mit ihrer Klasse in den Fachraum gehen. Für mich und meine 5b bleibt nur der Unterricht im Klassensaal. Meine gesamte Planung ist dahin. Kein Anschauungsmaterial, kein CD-Spieler, nichts. Jetzt stehe ich da, habe nur mein Lehrbuch und ein Thema, das ohne Medien sehr trocken ist: Die Tonentstehung auf der Blockflöte.“

Mit der Methode DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL können solche Situation gerettet werden, denn sie verleiht der Arbeit mit dem Lehrbuch Lebendigkeit und Anschaulichkeit. Die Texte und Abbildungen werden unter Einbindung der Klasse zum Leben erweckt, wodurch ich den Schulbuchtext „Tonentstehung auf der Blockflöte“ anschaulich und begreifbar machen konnte. Damals wurde ich spontan von dieser Idee erfasst und hatte natürlich noch keinen Namen dafür.

Die Klasse hatte zunächst im Text gelesen, dass das Labium eine Kante im Mundstück der Blockflöte ist, an der die Luft geteilt wird. Die Luft im Instrument beginnt daraufhin zu schwingen, was als Ton zu hören ist. Als ich die vielen fragenden Gesichtsausdrücke der Schülerinnen und Schüler sah, war mir klar, dass sie Erklärungsbedarf hatten. Ich kündigte an, dass wir die Frage „Wozu dient das Labium der Blockflöte?“ jetzt und hier auf die „Bühne“ bringen würden. Da ich dieses Intermezzo nicht vorgeplant hatte, traf ich alle weiteren Entscheidungen intuitiv: Ich selbst würde die Regisseurin für die Gestaltung eines bewegten Modells sein. Die Schülerinnen und Schüler sollten die Rollen spielen.

Rollen:	<i>Labium (2 Personen) und Anblasluft (2 Personen)</i>
Fachwissenschaft	Szenische Umsetzung
<i>1. Das Labium ist eine Kante im Mundstück der Blockflöte.</i>	<i>Die Labium-Darsteller platzierten sich dicht nebeneinander und streckten je einen Arm parallel aus, fast so als wollten sie jemandem die Hand geben. Dort, wo sich die Fingerspitzen der beiden Darsteller mit den Fingernägeln berührten, war die Kante des Labiums.</i>
<i>2. Anblasluft trifft auf das Labium und wird geteilt.</i>	<i>Die Anblasluft-Darsteller gingen zu zweit an der Hand gefasst auf das Labium zu. Dort lösten sie ihre Hände voneinander.</i>
<i>3. Luft im Inneren der Flöte beginnt zu schwingen = Ton.</i>	<i>Nur einer der beiden Anblasluft-Darsteller lief Richtung Tafel und bewegte die Arme in Wellenbewegungen, um die schwingende Luft darzustellen.</i>

Während die Schauspielerinnen und Schauspieler agierten, kommentierte ich das Geschehen mit Fachbegriffen. Als ich eine zweite Runde ankündigte, wollten die Zuschauer auch gerne Akteure sein. So durfte jeder einen anderen aufrufen und das Spiel begann von Neuem. Ein kurzes Auswertungsgespräch zeigte mir, dass die Klasse nun die Tonentstehung verstanden hatte. Die Gesichter der Schülerinnen und Schüler strahlten am Ende der Stunde vor Begeisterung.

Momente wie diese, in denen ein Schulbuchtext echte Begeisterung in der Klasse hervorrufen kann, sind im Schulalltag selten. Ich wusste damals zwar noch nicht, dass diese Methode für viele Unterrichtsfächer und -momente geeignet ist, aber nach dem Erfolg der Stunde war mir klar, dass ich diese Idee weiter ausbauen möchte. Damit Sie, liebe Leserin und lieber Leser, die Methode DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL mit all seinen Vorzügen auch einsetzen können, werde ich Ihnen im Folgenden die Kniffe der Methode genauer erklären sowie Umsetzungstipps an die Hand geben.

2 Die Methode in Kürze

Wer die Methode DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL anwenden möchte, der wird die in der Schule vorhandenen Lehrwerke in Zukunft auf ungewohnte Art nutzen können: Texte, Fotos und Abbildungen im Lehrbuch werden schauspielerisch umgesetzt. Die Lehrkraft gibt der Schulklasse den Auftrag, beispielsweise die Aussage eines Textes auf die Bühne zu bringen. Die Bühne ist eine freie Fläche im Klassensaal. Oft bietet sich der Platz vor der Tafel an. Ob die ganze Klasse, kleine Gruppen oder nur einzelne Schülerinnen und Schüler spielen, entscheidet die Lehrkraft situationsbedingt.

Die Methode DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL eignet sich für alle Nebenfächer in der Sekundarstufe I, in denen mit Lehrbuch gearbeitet wird. Mit dieser Methode kann das sonst so lästige Lernen von Fachvokabular und fachwissenschaftlichen Zusammenhängen in den Nebenfächern den Schülerinnen und Schülern endlich Freude bereiten. In den Hauptfächern wie Deutsch und Fremdsprachen ist das Rollenspiel an sich ein üblicher Bestandteil des Unterrichts. In Deutsch geht es dabei meist um Empathie, das Analysieren von emotionsgeladenen Situationen und das Erfinden neuer Ausgänge von Geschichten. In den Fremdsprachen wird es hauptsächlich zum Üben von Kommunikation und Berichterstattung eingesetzt. In den Nebenfächern wurde das Rollenspiel bisher traditionell nur in Religion sowie Politik und Wirtschaft verwendet. Mit der Methode DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL kann nun das Rollenspiel auch in den übrigen Nebenfächern, die mit Lehrbuch arbeiten, Einzug halten. Scheinbar knallharte fachwissenschaftliche Inhalte werden damit zum Leben erweckt. Komplizierte Zusammenhänge werden durch die neue Methode für die Schülerinnen und Schüler erlebbar und dadurch auch leichter begreifbar.

Meine Methode überzeugt unter anderem durch ihre Flexibilität und schnelle Einsatzfähigkeit. Flexibel ist DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL, weil mit dieser Methode keine starren Vorgaben verbunden sind. Die Lehrkraft kann die Methode situationsbedingt unterschiedlich nutzen. Die genaueren Beschreibungen dazu finden Sie in Kapitel 5.

Schnell einsetzbar ist die Methode deshalb, weil sie keine Vorbereitung benötigt. Die Tische im Klassenraum können an ihrem Platz stehen bleiben. Es spielt dabei keine Rolle, ob die Tische frontal, in U-Form oder als Gruppentische aufgestellt sind. Sie müssen nicht gerückt werden. Dadurch wird keine Unterrichtszeit für Umstellen und Zurückstellen verschwendet.

Die Methode DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL ist von mir in der Sekundarstufe I aller Schulformen in verschiedensten Nebenfächern praktisch erprobt worden. Für die Lernenden bringt die Methode zunächst einmal Spaß und Abwechslung im Unterricht. Der Blick des Pädagogen sieht aber, dass hier intensiv inhaltlich gearbeitet wird. Darüber hinaus werden auch noch mehrere Kompetenzen gefördert, wie z. B. Lesekompetenz und Kommunikation. Die genaueren Ausführungen finden Sie in den folgenden Kapiteln.

Fach:	Biologie, 7. Schuljahr, Realschule
Thema:	Reflexe
Variante:	lehrergelenkte Form von DAS SCHULBUCH ALS ROLLENSPIEL
Vorlage:	Abbildung
Rollen:	Wärmereiz, sensorische Nervenzelle, sensorische Nervenbahn, motorische Nervenbahn, Muskel
Raumaufteilung:	heiße Herdplatte am Lehrerpult, Rückenmark in der hinteren linken Ecke im Raum
Fachwissenschaft	Szenische Umsetzung
1. Ein Wärmereiz wird von der sensorischen Nervenzelle wahrgenommen.	Wärmereiz-Schauspieler stellt mit wackelnden Fingern die Hitze einer Herdplatte dar. Die Rolle der sensorischen Nervenzelle ruft: „Das ist heiß!“
2. Die Information wird über sensorische Nervenbahnen an das Rückenmark weitergeleitet.	Die sensorische Nervenbahn greift die Information der Nervenzelle auf und ruft: „Oha, das ist ja heiß!“ Die Nervenbahn läuft in die hintere Ecke im Raum, wo sich das Rückenmark per Definition befindet.
3. Die Information wird auf die motorischen Nervenbahnen umgeleitet.	Der Schauspieler der motorischen Nervenbahn hört die Information: „Oha, das ist ja heiß!“ Er verwandelt sie in: „Das ist heiß, also Hand heben!“
Fachwissenschaft	Szenische Umsetzung
4. Die Information kommt über motorische Nervenbahnen beim Muskel an und löst eine Bewegung aus.	Die motorische Nervenbahn läuft nach vorne zum Lehrerpult. Dort sagt er noch einmal den Satz: „Das ist heiß, also Hand heben!“ Daraufhin hebt der Muskel-Schauspieler die eigene Hand und passiv die des Schauspielers der sensorischen Nervenzelle mit an.

An diesem Beispiel ist gut erkennbar, wie eine Handlungskette mit echten Menschen gespielt werden kann. Da es sich um ein lebendiges Modell handelt, kann es nie die Wirklichkeit 1:1 abbilden. Der Fachwissenschaftler wird sicherlich monieren, dass wichtige Sachverhalte untergehen oder zu weit von der Realität entfernt dargestellt werden. Dem lassen sich aber die vielfältigen Vorteile des lebendigen Modells entgegensetzen: Aufmerksamkeit der Schülerschaft wecken, Lernbereitschaft schaffen, den Lernstoff erleben und die wichtigsten Fakten bildlich und im Zusammenhang abspeichern. Im vorliegenden konkreten Beispiel aus dem Biologieunterricht hat die Klasse erlebt, wie ein Reflex abläuft. Aus dem Vorbereiten, Zuschauen und Vorspielen der Szene wird ihr also schnell klar, wie die Reaktionskette funktioniert.

Um gezielt wichtige Fachbegriffe in die Spielszenen einzubinden, bieten sich folgende Möglichkeiten an:

- A) Fachbegriffe visualisieren
- B) Fachbegriffe von Schauspielern nennen lassen
- C) Fachbegriffe durch einen Moderator nennen lassen